

Allgemeine Geschäftsbedingungen, §§ 305 ff. BGB

I. Anwendungsbereich, § 310 Abs. 4

§ 310 Abs. 4 S. 1: Keine Anwendbarkeit bei Verträgen im Erb-, Familien-, Gesellschaftsrecht und bei Tarifverträgen und Betriebs-/Dienstvereinbarungen

II. Vorliegen von AGB, § 305 Abs. 1 (Legaldefinition!)

1. Vorformulierte Vertragsbedingungen

→ nicht erst aus Anlass des konkreten Rechtsgeschäfts entworfen; also v.a. nicht, wenn ausgehandelt, § 305 Abs. 1 S. 3

→ keine vorherige schriftliche Fixierung notwendig (also auch geistig)

2. für eine Vielzahl von Verträgen

→ mehrmalige Verwendung geplant (mind. 3), dann auch bei einmaliger Verwendung

→ ggü Verbrauchern auch bei einmaliger Verwendung, § 310 Abs. 3 Nr. 2

3. vom Verwender (einseitig) gestellt

→ wenn der Vertragspartner keine reale Möglichkeit zur Abänderung der Vertragsbestimmungen hat, d.h. (-) wenn Bestimmungen tatsächlich geändert o. Vertragspartner Vorteile eingeräumt wurden

→ ggü Verbrauchern gelten sie als gestellt, § 310 Abs. 3 Nr. 1

III. Einbeziehung in den Vertrag, § 305 Abs. 2, 3, §§ 305a ff.

→ **Gegenüber Verbrauchern, § 305 Abs. 2**

1. **ausdrücklicher Hinweis** oder deutlich sichtbarer **Aushang**, wenn Hinweis unverhältnismäßig schwierig, § 305 Abs. 2 Nr. 1

2. Möglichkeit der **Kenntnisnahme**, § 305 Abs. 2 Nr. 2

3. **Einverständnis** mit Geltung, § 305 Abs. 2 aE (o. Einbeziehung durch Rahmenvereinbarung, § 305 Abs. 3)

4. **Keine vorrangige Individualabrede**, § 305b

5. **Keine überraschende Klausel**, § 305c Abs. 1

→ **Merke:** § 305a: auch ohne Einhaltung dieser Voraussetzungen werden Vertragsbestandteil: genehmigte Beförderungsbedingungen, veröffentlichte Telekommunikationsbedingungen, Postbedingungen

→ **Gegenüber Unternehmern, § 310 Abs. 1 S. 1**

→ **Keine Geltung des § 305 Abs. 2, 3** gegenüber Unternehmern

→ also **Einbeziehung nach allg.**

Grundsätzen: konkludente o. ausdrückliche Einigung, kfm. Bestätigungsschreiben

IV. Inhaltskontrolle, §§ 307-309

1. **Anwendungsbereich** der Inhaltskontrolle: Kontrolle nur bei Abweichung vom Gesetz, § 307 Abs. 3!

2. **Transparenzgebot**, § 307 Abs. 1 S. 2

3. Inhaltskontrolle

→ **Gegenüber Verbrauchern**

a) Klauselverbote gem. § 309

b) Klauselverbote gem. § 308

c) Generaltatbestand mit Wertung

→ **Abs. 2 vor Abs. 1** prüfen!

→ **Gegenüber Unternehmern, § 310 Abs. 1**

a) § 309, § 308 Nr. 1, 2-8 unanwendbar

b) 307 anwendbar:

→ §§ 308, 309 haben **Indizwirkung**, § 310 Abs. 1 S. 2

→ **Merke:** Auslegung stets zu Lasten des Verwenders, § 305c Abs. 2

V. Rechtsfolge

→ Liegen AGB vor, die wirksam in den Vertrag einbezogen sind und besteht **kein Verstoß** gegen §§ 309, 308, 307 sind die **AGB wirksamer Vertragsbestandteil** geworden.

→ bei einem Verstoß gegen ein Klauselverbot: **Nichtigkeit der gesamten Klausel**, der Vertrag bleibt wirksam, § 306 Abs. 1 → Lückenschließung durch gesetzliche Regelung/Vertragsauslegung, § 306 Abs. 2.

→ auch bei Teilunwirksamkeit Nichtigkeit der gesamten Klausel (**Verbot der geltungserhaltenden Reduktion**) → Ausnahme: blue-pencil-Test: Kann die unwirksame Passage ohne Sinnverlust des Restes gestrichen werden, kann dieser bestehen bleiben.

→ nur ausnahmsweise ganzer Vertrag unwirksam, § 306 Abs. 2.